

Postulat Nr. 191 2000/2004

Eingang Stadtkanzlei: 28. Februar 2002

Schaffung einer Kultur-Kontakt-Gruppe für eine Effizienzverbesserung in der städtischen Kulturpolitik

Der so genannte externe Kulturrapport ist seit einigen Jahren das einzige Kommunikationsforum der städtischen Kulturpolitik. Es ist einseitig zusammengesetzt (Kultur-Forum, Präsident FUKA-Fonds, Leiter Stadtbibliothek und Kulturabteilung BID) und wenig repräsentativ für das aktuelle kulturelle Leben unserer Stadt. Ein regelmässiger, das heisst institutionalisierter und offener, Dialog ist zwischen den Institutionen, welche Wesentliches für das kulturelle Leben leisten, nicht nur erwünscht, sondern notwendig, wenn die Stadt mit auch weiterhin beschränkten finanziellen Mitteln Synergien im Kulturbereich hervorbringen will.

Deshalb wir der Stadtrat eingeladen, den so genannten externen Kulturrapport zu einer Kultur-Kontakt-Gruppe auszubauen. In dieser Kultur-Kontakt-Gruppe sollen neben den bisherigen Gesprächspartnerinnen und -partnern folgende Institutionen und Fachgremien vertreten sein:

- das Lucerne Festival
- das Luzerner Theater
- das Luzerner Sinfonie-Orchester
- die Vereinigung Luzerner Museen (Dachorganisation der professionell geführten Museen)
- mindestens zwei Vertreterinnen/Vertreter der kulturell tätigen Luzerner Vereine (z. B. Blasmusikkorps, Gesangsvereine, Jazz Club Luzern)

Die städtische Wirtschaftsförderung, Luzern Tourismus AG und die neu geplante Event-Koordinations-Stelle sollen ex officio in dieser Kultur-Kontakt-Gruppe vertreten sein. Die Zahl der Mitglieder der KKG soll nicht zu gross sein (z. B. maximal 14), damit das Gremium handlungsfähig bleibt. Notwendig ist, dass sich die Kultur-Kontakt-Gruppe oft genug trifft (z. B. mindestens viermal im Jahr).

Zusätzlich erwünscht ist, dass der Stadtrat die Aufgaben und die Kompetenzen dieser Kultur-Kontakt-Gruppe in einem Pflichtenheft zusammenfasst.

Die mittel- und langfristige Koordination von Kulturprojekten und -veranstaltungen kann durch eine solche Kultur-Kontakt-Gruppe verbessert werden. Dies ist dringend notwendig und wurde bisher nicht ausreichend bzw. nur befriedigend geleistet. Synergiegewinne werden durch eine frühzeitige, ungefilterte Kommunikation zwischen Wirtschaft, Tourismus und Kultur gefördert.

Romy Tschopp-Weibel
Gaby Schmidt
Markus T. Schmid
namens der SP-Fraktion